

Vor 150 Jahren

Der Deutsche Krieg von 1866

Veranstaltungen der Gemeinden

Eisingen - Greußenheim
Helmstadt - Neubrunn - Uettingen
Waldbüttelbrunn

und des übergeordneten Arbeitskreises 1866 - 2016

19.03.2016 bis 31.07.2016

GRUSSWORT VON HERRN REGIERUNGSPRÄSIDENTEN DR. PAUL BEINHOFER

Der Deutsche Krieg von 1866 ist heute weitgehend in Vergessenheit geraten, obgleich er von weitreichender Bedeutung für die deutsche Geschichte war. Die Rivalität zwischen Preußen und Österreich um die Vorherrschaft im Deutschen Bund wurde damals endgültig zugunsten Preußens entschieden. Österreich wurde aus Deutschland herausgedrängt. Die Weichen zur Einigung Deutschlands unter preußischer Führung waren damit gestellt. Gerade Unterfranken wurde von diesem Krieg schwer in Mitleidenschaft gezogen. Auf dem sog. Mainfeldzug lieferten sich im Juli 1866 preußische Truppen und Soldaten der süddeutschen Verbündeten der Habsburgermonarchie in unserer Region heftige, verlustreiche Gefechte und hinterließen eine Spur der Verwüstung.

Es ist dem Arbeitskreis Deutscher Krieg 1866 zu verdanken, dass nun im Gedenkjahr 2016 an diesen Krieg in zahlreichen Veranstaltungen erinnert wird. Dies geschieht nicht in einer zentralen Gedenkveranstaltung, sondern an den konkreten Schauplätzen des Krieges entlang den Marschrouten der Armeen. Eingebunden sind deshalb Kommunen der vier Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und Thüringen. Insbesondere das Gebiet im Westen des Landkreises Würzburg spielte im Mainfeldzug eine bemerkenswerte Rolle, fanden hier doch am 25. und 26. Juli 1866 im Gebiet von Roßbrunn, Uettingen und Helmstadt letzte Gefechte der verfeindeten Truppen statt. Mit einem vielfältigen dreitägigen Programm werden die Kämpfe ins Gedächtnis zurückgerufen; abwechslungsreich wird mit Vorträgen über die geschichtlichen Hintergründe des Krieges und mit Führungen zu seinen steinernen Zeugnissen, zu Denkmälern oder Soldatengräbern, sowie mit Böllerschützen und Kutschfahrten auf die Ereignisse vor 150 Jahren

zurückgeblickt. Vor Augen geführt werden ferner die Leiden der Zivilbevölkerung, die nicht nur Einquartierungen und Plünderungen erdulden musste, sondern auch Hunger und Cholera zu ertragen hatte.

Über die Veranstaltungen im westlichen Landkreis Würzburg zum Gedenken an den Deutschen Krieg von 1866 habe ich gern die angebotene Schirmherrschaft übernommen, gehen sie doch neue Wege in der Erinnerungskultur: Von Anfang an war es Anliegen der Initiatoren, die Orte des Geschehens selbst zu vergegenwärtigen. Zudem ist es erfreulich, dass die Gedenkfeiern aus privater Initiative historisch interessierter Bürger hervorgegangen sind, die ihren Mitbürgern die dramatischen Ereignisse, die sich vor 150 Jahren in ihrer Region abspielten, ins Bewusstsein rufen wollen. Dem Veranstaltungsreigen wünsche ich gutes Gelingen und regen Zulauf.

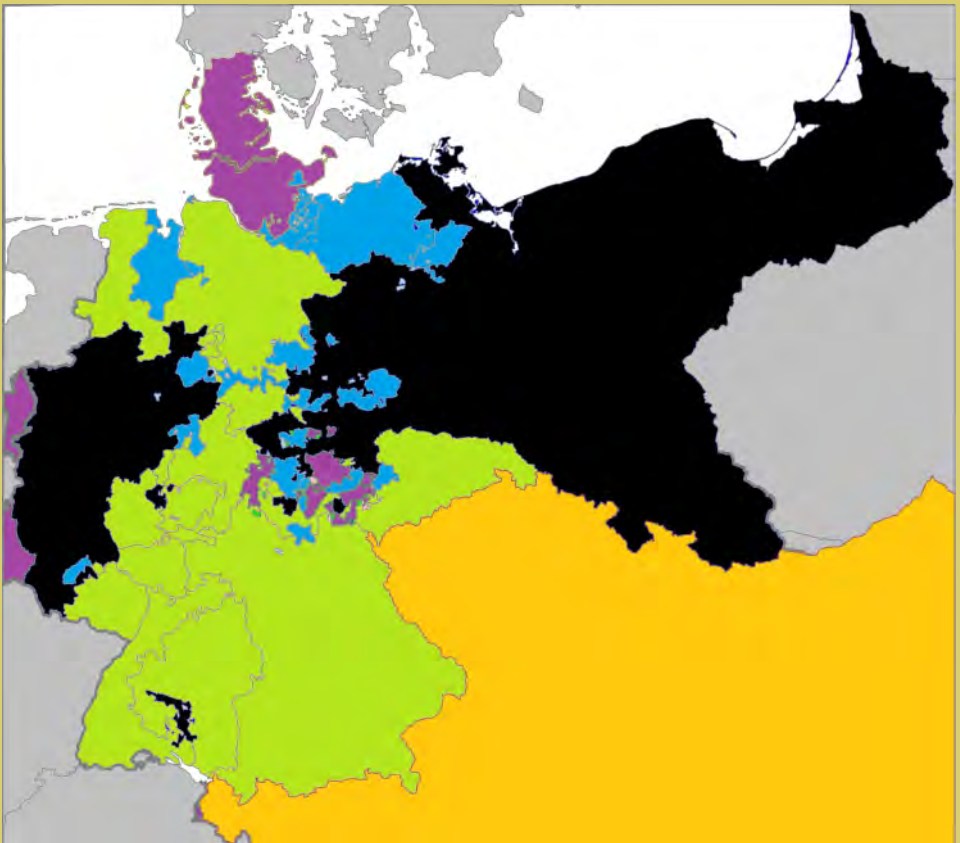
A handwritten signature in black ink, reading "Paul Beinhofer". The signature is written in a cursive style with a large, stylized 'P' and 'B'.

Dr. Paul Beinhofer
Regierungspräsident von Unterfranken



DER DEUTSCHE KRIEG VON 1866

Das 19. Jahrhundert war die Epoche, in der es vornehmlich um die Schaffung von Nationalstaaten ging: Denken wir z. B. an Griechenland oder Italien. Auch in Deutschland, zu jener Zeit aufgesplittet in 35 von Fürsten souverän regierte Länder und vier freie Reichsstädte, bestand seit dem Ende der napoleonischen Zeit ein starker Drang nach einem vereinten deutschen Staat. In dem sogenannten Deutschen Krieg 1866 ging es um die Vorherrschaft im künftigen, geeinten Deutschland zwischen Österreich und Preußen und deren jeweiligen Verbündeten, wobei die norddeutschen Staaten mehr die preußische Seite, die süddeutschen Staaten Österreich unterstützten.



*schwarz = Preußen, blau = mit Preußen verbündet, gelb = Österreich,
grün = mit Österreich verbündet, violett = neutral*

Hauptkriegsschauplatz zwischen den beiden großen Kontrahenten bildeten Böhmen und das Gebiet nördlich von Wien. Nach einer Reihe kleinerer Gefechte hatte die Entscheidungsschlacht zwischen Preußen und Österreich – die bis dahin größte Schlacht der Weltgeschichte mit rund einer halben Million beteiligter Soldaten – am 3. Juli 1866 bei Königgrätz (heute: Hradce Kralove) im heutigen Tschechien mit dem vollständigen Sieg Preußens geendet und somit die deutsche Frage mit der sogenannten kleindeutschen Lösung – das künftige Deutsche Reich ohne Österreich und unter preußischer Vorherrschaft – beantwortet.

Nur einen Nebenkriegsschauplatz bedeuteten die Auseinandersetzungen in Westdeutschland. Die preußische Mainarmee in Stärke von drei Divisionen mit rund 45.000 Mann hatte die Aufgabe, die süddeutschen Verbündeten Österreichs vom Vordringen in die preußischen Gebiete abzuhalten und eine Flankenbedrohung der Hauptstreitkräfte in Böhmen zu verhindern.

Somit standen der preußischen Main-Armee und ihren Verbündeten Oldenburg, den Hansestädten und Mecklenburg-Schwerin in Westdeutschland das Königreich Hannover, in Süddeutschland die Königreiche Bayern und Württemberg, die Großherzogtümer Baden und Hessen-Darmstadt, das Kurfürstentum Hessen-Kassel und das Herzogtum Nassau, um hier die wichtigsten zu nennen, gegenüber. Im Kampf der beiden Hauptkontrahenten in Böhmen unterstützte das Königreich Sachsen die österreichischen Truppen dort.

Durch die Kampfmaßnahmen hauptsächlich in Mitleidenschaft gezogen wurde in Bayern Unterfranken, zum geringen Teil auch Ober- und Teile Mittelfrankens. In der Endphase bildete das Gebiet westlich von Würzburg den Schwerpunkt. Die davon betroffenen Gemeinden – Greußenheim, Helmstadt mit dem Ortsteil Holzkirchhausen, Neubrunn mit Böttigheim, Uettingen und Waldbüttelbrunn mit Roßbrunn und Mädelhofen wollen mit ihren Gedenkveranstaltungen an diese Ereignisse vor rund fünf Generationen erinnern.

GREUSSENHEIM

1867 wird in einem offiziellen bayerischen Handbuch für Greußenheim angegeben: 947 Einwohner und 166 Gebäude. Die rund 30 Katholiken in Uettingen wurden der Pfarrei des Dorfes zugerechnet.

Der Ort selbst lag zwar am Rande des Kampfgeschehens, war aber dennoch vom Kriegsgeschehen stark betroffen. So bezog vor dem 26. Juli 1866 eine bayerische Brigade, rund 6.000 Mann stark, ein Biwak zwischen Uettingen, Greußenheim und Roßbrunn. Diese Truppen mussten von den drei genannten Gemeinden versorgt werden.



Bayerische Soldaten im Biwak 1866

Am 26. Juli 1866 zogen sich die Kämpfe um die beherrschenden Höhen Ossnert, Kirchberg, Hessnert und Herchenberg bis an die Südwestgrenze des Dorfes. Einige Verwundete, auch aus dem Kavalleriegefecht bei den Hettstädter Höfen wurden in Greußenheim behandelt. Die an ihren Verletzungen verstorbenen und ein der Cholera erlegener Soldat wurden auf dem Friedhof beerdigt.

Nach dem Waffenstillstand zwischen Bayern und Preußen und der Einquartierung preußischer Truppenteile in der Stadt Würzburg ab dem 28. Juli wurde das Zentraldepot für die rund 45.000 Mann der preußischen Main-Armee nach Greußenheim gelegt, d. h. alle aus der weiteren Umgegend zu liefernden Lebensmittel waren dorthin zu liefern, zu lagern und an die einzelnen Truppenteile zu verteilen.



Lebendvieh statt Konserven

So wurden z. B. an einem Tag – Konserven gab es damals noch nicht – etwa 300 Ochs in den Ort getrieben und dort geschlachtet.

Programm der Vortragsreihe

Freitag, 29. 07. 2016

20:00 Begrüßung und Eröffnung durch den Schirmherrn, den Regierungspräsidenten von Unterfranken, Herrn Dr. Paul Beinhofer.
Weitere Grußworte.

Anschließend Vortragsreihe:

1. Entstehung und Ursachen des Krieges von 1866 (*D. Kränzlein*)
2. Der Kriegsverlauf in Süddeutschland (*A. Bagus*)
3. Greußenheim im Deutschen Krieg von 1866 (*T. Rützel*)

Musikalische Umrahmung von „Sax Emotion“

Der ausgeschilderte Kulturweg des Spessartbundes „Waldsassengau 3 - Zu Tisch in Greußenheim“ in und um die Ortschaft geht auch auf den Krieg 1866 ein und ist ganzjährig begehbar.

NEUBRUNN

1867 hatte Neubrunn 1184 Einwohner und 544 Gebäude.

Die Division Beyer der preußischen Main-Armee traf auf ihrem Weg vom Taubertal nach Würzburg bei Neubrunn auf bayerische Vorposten und positionierte sich dann links und rechts der Straße nach Helmstadt zum weiteren Vorgehen. Somit entwickelte sich von hier aus am 25. Juli 1866 das Gefecht bei Helmstadt.

Nach dem Gefecht wurde im Ort eine Filiale des preußischen 3. leichten Feldlazarets von Uettingen her eingerichtet. Insgesamt sind 391 verwundete oder erkrankte Preußen und 16 verwundete Bayern im Ort behandelt worden. 17 Preußen und 20 gefallene Bayern, ursprünglich in Massengräbern bzw. einem Einzelgrab, fanden ihre letzte Ruhe im Friedhof. Die Gräber und das Denkmal wurden bis 1926 aufgelassen.



Links das bayerische Armee-Denkzeichen, rechts das preußische Erinnerungskreuz für die Mainarmee

Die neue Gedenktafel übernimmt als Symbole das bayerische Armee-Denkzeichen und das preußische Erinnerungskreuz, die jeweils den am Feldzug beteiligten Soldaten verliehen wurden.



*Ehemaliges Grab des 23jährigen preußischen Soldaten Karl Raskop aus Trier.
[Staatsarchiv Würzburg MS f. 1510. Sammlung von Bildern und Aufzeichnungen zu den Gräbern von 1866]*

Programm der Gedenkveranstaltung Samstag, 30. 07. 2016

10:00 Eröffnung der Feierstunde durch 1. Bürgermeister Heiko Menig und Enthüllung der neuen Erinnerungstafel an die Gefallenen des Krieges von 1866 im Friedhof unter Beteiligung der Reservistenkameradschaft, des Fanfarenzuges Fränkische Herolde und der Böllergruppe des Schützenvereines Neubrunn.

Abschließend Bewirtung im Schlossgarten mit Standkonzert der Fränkischen Herolde.

HELMSTADT

Das Handbuch für Bayern von 1867 gibt für Helmstadt 1175 Einwohner und 591 Gebäude, für Holzkirchhausen 378 Einwohner mit 208 Gebäuden an. Der Ort war somit für die damalige Zeit recht groß und bildete mit dem Marktrecht ein Zentrum für die umliegenden Orte.

Bei ihrem Vormarsch von Tauberbischofsheim über Neubrunn nach Würzburg traf die Division Beyer der preußischen Main-Armee hier am 25. Juli 1866 auf bayerische Truppen und es entwickelten sich heftige Gefechte um Sesselberg, Lerchenberg und Hausackerholz, zum Teil mit erbitterten Nahkämpfen. Bei Einbruch der Nacht war Helmstadt und seine Gemarkung etwa bis zur heutigen Autobahn A 3 von den Preußen eingenommen.



*Erteilung der Absolution an preußische Soldaten, im Hintergrund Helmstadt.
Eine solche kirchliche Handlung vor einem Gefecht ist für 1866 mehrfach belegt*



*Während der Kämpfe kam es auch zu einem heftigen Reitergefecht zwischen
bayerischen Chevauxlegers und preußischen Husaren auf Höhe der Ziegelei*

Die Verluste beider Seiten betrugen etwa 1100 Mann an Gefallenen, Verwundeten oder Vermissten. Am Abend jenes 25. Juli mussten im Ort 165 Preußen und 103 Bayern versorgt werden, Auf dem Friedhof wurden letztendlich in sechs Einzelgräbern und vier Massengräbern (inkl. Umbettungen 1881 aus der Flur) rund 120 Opfer des Krieges bestattet. Zehn Gefallene vom Infanterie-Regiment Nr. 32 liegen noch beim Denkmal im Lerchenberg.



Transport des bekanntesten Verwundeten in Helmstadt und im Mainfeldzug, Prinz Ludwig, dem späteren letzten König Ludwig III. von Bayern

Programm der Gedenkveranstaltung Samstag, 30. 07. 2016

- 11.30 Führung zu den Denkmälern des Deutschen Krieges
- 11.30 Eröffnung der Ausstellung zu Prinz Ludwig und den Denkmälern des Deutschen Krieges
- 12:00 Angebot des Gartenbauvereins und der Gasthäuser
Genießen Sie Mittagessen und Kaffee und Kuchen
- 13:30 Führung zu den Denkmälern des Deutschen Krieges
- 15:30 Führung zu den Denkmälern des Deutschen Krieges
- 17:30 Ende der Veranstaltungen in Helmstadt

Ganztags Möglichkeit zum Begehen des Spessartbund-Kulturweges „Waldsassengau 1 - Zwischen allen Fronten“ über das Gefechtsfeld (ca. 10 km)

EISINGEN

1867 wird in einem offiziellen bayerischen Handbuch angegeben: 477 Einwohner und 192 Gebäude. Der Ort blieb von den Kampfhandlungen weitgehend verschont. In der Friedhofsmauer findet sich die Grabplatte des dort beerdigten Georg Bender aus Würzburg vom 8. Jäger-Bataillon.

Das Dorf war insofern wichtig für den Mainfeldzug, da sich im Pfarrhaus vom 27. bis 29. Juli und vom 31. bis 2. August das preußische Hauptquartier mit General von Manteuffel befand, der die Waffenstillstandsverträge mit Bayern, Württemberg, Baden, Hessen-Darmstadt und Nassau, die die Kämpfe in Süddeutschland beendeten, hier unterzeichnete. Die bayerische Unterschrift durch deren Armeeführer Prinz Carl von Bayern, einem Onkel des Königs Ludwig II., erfolgte übrigens etwas später in Kitzingen.



General von Manteuffel, der preußische Oberbefehlshaber. Der General trägt am linken Oberarm die weiße Armbinde als Kennzeichen der von ihm befehligten Main-Armee.

Nach den Aufzeichnungen des damaligen Eisinger Pfarrers und späteren Würzburger Universitätsprofessors Dr. Scholz wurde 1905 hierüber eine Gedenktafel im Pfarrhaus gefertigt.



Allegorische Darstellung auf der Eisinger Gedenktafel

Programm der Gedenkveranstaltung Samstag, 30. 07. 2016

18:00 Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Nikolaus

19:30 Theaterstück „Der Friede von Eisingen“, von und mit Markus Grimm
(ausgezeichnet mit dem Würzburger Kulturförderpreis und dem
Sprachbewahrerpreis des Vereins Deutsche Sprache)
Aufführung vor dem Pfarrhaus, in dem die Waffenstillstands-
verhandlungen geführt wurden

Die Blaskapelle „Die Eisinger“ spielt Musikstücke aus der Zeit um 1866

UETTINGEN

1866 hatte das Dorf 631 Einwohner. Um den Ort fanden am 25. und 26. Juli 1866 die letzten größeren Gefechte des „Bruderkrieges“ statt. An ersterem Tag war das Gebiet zwischen Helmstadt und Uettingen umkämpft und der Ort wurde am Abend von preußischen Truppen besetzt. Am nächsten Morgen geriet das Dorf unter Artilleriebeschuss. Besonders die beiden beherrschenden Höhen Kirchberg und Ossnert, waren so heftig umkämpft, dass nach Abflauen der Kämpfe mehr als 600 Verwundete im Ort betreut und letztendlich 327 Gefallene auf dem (späteren) Kriegerfriedhof bestattet wurden.



Links: Das Magdeburgische Füsilierregiment Nr. 36 beim Sturm auf den Ossnert, rechts: Die Einnahme des Kirchberges

Die Anforderungen durch Einquartierungen, Pflege der Verwundeten bis September, die Versorgung der Truppen mit Lebensmitteln, um nur einige Belastungen zu nennen, beanspruchten die Bevölkerung stark. Das Geschehen war auch Anlass, dass z. B. Bodelschwingh als Seelsorger bei den Verwundeten, die Königinmutter Marie von Bayern und gar König Ludwig II., der „Märchenkönig“ in Uettingen zu Besuch waren. 1867 weilte dann Theodor Fontane im Ort. Heute erinnern noch Kanonenkugeln in Hauswänden und die Denkmäler und Gräber im Friedhof an jene Ereignisse.



Älteste Darstellung des Kriegerfriedhofes in Uettingen aus dem Jahre 1867



Das preußische Lazarett war bis September in der Kirche eingerichtet

Programm der Gedenkveranstaltung Samstag, 30. 07. 2016

- 15.00 Präsentation historischer Darsteller
- 16.00 Dorfführung
- 19.00 Dorfführung
- 20.00 Präsentation historischer Darsteller

Bei den Dorfführungen Möglichkeit zum Besuch der Darbietungen in den Höfen, Speisen und Getränke werden angeboten.

Sonntag, 31. 07. 2016

- 09:30 Festzug vom Feuerwehrhaus zum Friedhof
(bei schlechtem Wetter in die evang. Kirche)
- 10:00 Gedenkfeier im Friedhof an die Opfer des Krieges
- 11:30 Möglichkeit zum Besuch der Darbietungen in den Höfen, Mittagessen dort und in den Gaststätten
- 12:00 Dorfführungen mit verschiedenen Schwerpunkten
- 13:00 Präsentation historischer Darsteller
- 14:00 Szene zum historischen Ereignis (Bühne Kirchplatz)
- 15:00 Präsentation historischer Darsteller
- 16:00 Szene zum historischen Ereignis (Bühne Kirchplatz)

Möglichkeit zum Begehen des Rundweges über das Gefechtsfeld ab 11:30.
Kutschenfahrten werden angeboten.

ROSSBRUNN - MÄDELHOFEN - WALDBÜTTELBRUNN

1867 wird in einem offiziellen bayerischen Handbuch angegeben: 465 Einwohner und 150 Gebäude, wobei auf Roßbrunn 289 Seelen und 101 Gebäude fielen, der Rest auf Mädelhofen.

Über Roßbrunn verlief die alte Fernstraße aus Österreich über Nürnberg, Würzburg nach Frankfurt und Westeuropa, die Posthäuser waren eine Rast- und Wechselstation der Kutschenlinie.



Die Fernstraße mit den Posthäusern im 19. Jahrhundert

Nach der Aufgabe Uettingens am 25. Juli verlief am westlichen Rand Roßbrunns und die sie beherrschenden Höhen die bayerische Hauptkampflinie. Mit der Einnahme der Höhen öffnete sich die Main-Armee den Zugang nach Würzburg.

Diese Kämpfe am 26. Juli forderten über 400 Tote und mehr als 1000 verletzte Soldaten beider Seiten. Gräber und das Denkmal auf dem Vogelsberg erinnern noch heute an das Gefecht von Deutschen gegen Deutsche. Auch im Ort selbst finden sich noch Gräber, in den Fassaden der Posthäuser stecken noch Kanonenkugeln.

Waldbüttelbrunn hatte 1867 648 Einwohner und 234 Gebäude. An der Höhenschwelle von Waldbüttelbrunn bis zu den Hettstadter Höfen war die letzte Stellung der bayerischen Armee zur Deckung des Rückzuges über den Main bei Würzburg eingenommen worden. Ihr gehörten vornehmlich Artillerie- und Kavallerieeinheiten an. Von hier attackierten die bayerischen Kürassiere preußische Dragoner und Husaren. Es war das größte Reitergefecht in Süddeutschland, etwa 3.500 Pferde waren beteiligt.



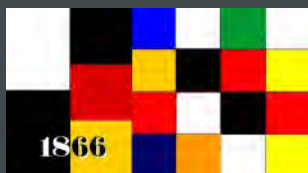
Darstellung des Reitergefechtes bei den Hettstadter Höfen am 26. Juli 1866 nachmittags

Ab dem 26. Juli abends waren zahlreiche preußische Soldaten im und um den Ort einquartiert und mussten zunächst von der Bevölkerung mitversorgt werden.

Programm der Gedenkveranstaltung in Roßbrunn Sonntag, 31. Juli 2016

Ab 11:30 Möglichkeit zum Begehen des Rundweges über das Gefechtsfeld.
Führungen werden angeboten.

Veranstaltungen zum 150. Gedenkjahr „Der Deutsche Krieg von 1866“



Überregionaler Arbeitskreis
1866 - 2016
Der Deutsche Krieg von 1866



Tschechische Arbeitskreise zum
Gedenken an den österreichisch-
preußischen Krieg von 1866

Hinweis auf eine Veranstaltung 2015

24. Oktober 2015: 5. Fränkischer Thementag des Frankenbundes „Der Deutsche Krieg von 1866“ in Zusammenarbeit mit dem AK 1866-2016 und der Stadt Bad Kissingen im Rossini-Saal und im Bismarck-Museum.

Infos unter www.frankenbund.de [aktuell]

Termine 2016

März – Thementag des Rhönklubs

„Der Deutsche Krieg von 1866“.

Infos unter www.rhoenklub.de

19. / 20. März - STAMMHEIM a. MAIN (D – Bayern)

Museumsfrühling: Eröffnung der Veranstaltung mit Festgästen und Fachvortrag. Ganztags Sonderausstellung mit Beiträgen der einzelnen teilnehmenden Veranstaltungsorte. Weitere Attraktionen im Freigelände. Sonderausstellung geöffnet bis Ende Oktober 2016.

Infos unter www.museum-stammheim.de und Broschüre S. 23

15. Juni - BAD KISSINGEN (D – Bayern)

18:00 Eröffnung der Dauerausstellung zum „Deutschen Krieg von 1866“ im Bismarckmuseum an der Oberen Saline (bis 10. Oktober geöffnet)

Infos unter www.badkissingen.de

25. Juni - TRUTNOV / TRAUTENAU (CZ)

Infos unter www.komitet@1866.cz , www.trutnov.cz/touristeninformation ,
www.czechtourism.com/de/e/trutnov-battle-1866
weby.trutnov.cz/1866/novinky/deutsch

27. Juni – LANGENSALZA / MERXLEBEN (D – Thüringen)

Gedenktag der Schlacht. Für Mitte 2016 ist die Neueröffnung der Dauerausstellung im Stadtmuseum geplant, Programm für Gedenkveranstaltungen lag bei Drucklegung noch nicht vor.

Infos unter www.badlangensalza.de , www.merxleben.de

1. bis 3. Juli - HRADEC KRÁLOVÉ / KÖNIGGRÄTZ (CZ)

Gedenken an die Schlacht bei Königgrätz. Viele Veranstaltungen, teilweise auch in der Umgebung.

Infos unter www.garda.mhk@seznam.cz , www.chlum1866.cz , www.koniggratz1866.cz
, www.koniggratz1866.eu [DE] , www.komitet@1866.cz , www.1866.cz ,
www.muzeumhk.cz

1. bis 3. Juli – DERMBACH (D – Thüringen)

Ab Freitag, dem 1. Juli, vielfältiges Programm mit geführten Wanderungen über die Gefechtsfelder, historischem Markt mit Speis und Trank, Sonderausstellung im Museum Dermbach, historische Vorträge u.v.a. An allen Tagen um 17 Uhr Konzert Mozart Requiem in d-Moll zum Gedenken an die Opfer des Deutschen Krieges von 1866 (Leitung Dr. Hans Aschenbach).

Infos unter www.canticum-novum.com

und ausführliches Programm im Flyer „150 Jahre Deutscher Krieg 1866 in der Rhön“
www.kkv-dermbach.de und www.dermbach.info

2. bis 3. Juli – ROSSDORF (D – Thüringen)

Wanderung über das Gefechtsfeld am Nebel, Ausstellung im Museum im Gutshof. Am Sonntag historischer ökumenischer Festgottesdienst in der Kirche Trinitatis und Gedenken am Bayerischen Friedhof an der Kirche. Besichtigung der kleinen Galerie im Gutshof.

Ausführliches Programm im Flyer „150 Jahre Deutscher Krieg 1866 in der Rhön“ ([inet: kkv-dermbach.com/programm-2016](http://inet.kkv-dermbach.com/programm-2016)), weitere Infos unter www.rossdorf-rhoen.de und www.museum1866.rossdorf-rhoen.de

9. bis 10. Juli – Nüdlingen (D – Bayern)

Samstag, 9. Juli 18:00, Eröffnung mit Anmarsch der historischen Teilnehmer- und Musikgruppen, anschließend Bewirtungsbetrieb.

Sonntag, 10. Juli Gottesdienst und Vormittagsprogramm am St.-Marcel-Platz. Nachmittags historische Darstellungen an über 25 Aktionsplätzen, dabei Sonderprogramm auf der Hauptbühne, Musikkapellen, Böllerschießen u.a.m. Im Rahmen der Veranstaltung findet außerdem ein feierlicher „Großer Zapfenstreich“ statt.

Infos unter www.nuedlingen.de

10. Juli - BAD KISSINGEN (D – Bayern)

Bereits im Frühjahr finden Begleitvorträge zu den Ereignissen des Jahres 1866 statt. Ab dem 15. Juni ist die Ausstellung „Der Deutsche Krieg von 1866“ im Bismarckmuseum in der Oberen Saline geöffnet.

10:00 Ökumenischer Gottesdienst in der Wandelhalle im Kurgarten

11:00 Festakt zum Gedenken an das Geschehen vor 150 Jahren

Führungen über das Gefechtsfeld und ein Begehen des Rundweges „Der Deutsche Krieg von 1866“ sind ganztags angeboten.

Infos unter www.badkissingen.de/1866

16. Juli - FROHNHOFEN / LAUFACH (D – Bayern)

Ab 14:00 ist die Bürgerhalle geöffnet, im Laufe des Nachmittags Teilnahmemöglichkeit an einer Führung über das Gefechtsfeld und der Kranzniederlegung am Friedhof, parallel wird auch eine Ausstellung angeboten. Ab 19:00 offizieller Akt in der Halle und es erinnern Referenten an das Geschehen vor 150 Jahren.

Infos unter www.laufach.de

17. Juli - ASCHAFFENBURG (D – Bayern)

Geplanter Ablauf: Offizieller Empfang der (auch ausländischen) Gäste - ökumenischer Gedenkgottesdienst - Kranzniederlegung am Österreicher-Denkmal – Enthüllung einer Gedenkplatte/-stele in der Fasanerie – gemeinsames Mittagessen – Eröffnung des Kulturweges „Bruderkrieg in Aschaffenburg 1866“ durch das Archäologische Spessartprojekt. Im Anschluss geführter Spaziergang entlang der einzelnen Stationen quer durch die Stadt.

Genaue Termine und weitere Infos unter www.aschaffenburg.de

23. Juli - HUNDHEIM (D – Bad.-Württemb.)

Gedenkveranstaltung in Kooperation mit der Pater-Alois-Grimm-Schule.

Infos unter www.kuelsheim.de

24. Juli - TAUBERBISCHOFSHAIM (D – Bad.-Württ.)

Ausstellungen zur Entwicklung des Sanitätswesens / DRK und zu den Gedenkstätten, themenbezogene Stadtführungen, Vortrag von Klaus Müller (Fachbuchautor).

Infos unter www.drk-tbb.de , www.tauberbischofsheim.de , www.tauberfränkisches-landschaftsmuseum.de

HOCHHAUSEN / WERBACH (D – Bad.-Württemb.)

Infos unter www.ogv-hochhausen.de , www.werbach.de

29. Juli - GREUSSENHEIM (D – Bayern)

Infos unter www.greussenheim.de u. Broschüre S. 6 und 7

30. Juli - NEUBRUNN (D – Bayern)

Infos unter www.neubrunn.de u. Broschüre S. 8 und 9

30. Juli - HELMSTADT (D – Bayern)

Infos unter www.helmstadt-ufr.de u. Broschüre S. 10 und 11

30. Juli - EISINGEN (D – Bayern)

Infos unter www.eisingen.de u. Broschüre S. 12 und 13

31. Juli - UETTINGEN (D – Bayern)

Infos unter www.uettingen.de u. Broschüre S. 14 und 15

31. Juli - ROSSBRUNN / WALDBÜTTELBRUNN (D – Bayern)

Infos unter www.waldbuettelbrunn.de u. Broschüre S. 16 und 17

07. September - KÜLSHEIM (D – Bad.-Württemb.)

Ausstellung, auch an weiteren Terminen geöffnet

Infos unter www.kuelsheim.de

Allgemein siehe auch: <https://www.facebook.com/bruderkrieg1866>

Wir empfehlen:

Da die Programmübersicht bereits 2015 erstellt wurde, sollten Sie auf alle Fälle vor dem Besuch die angegebenen Internetseiten auf aktuelle Änderungen überprüfen.

Impressum: ADG Arbeitskreis für Denkmal- und Geschichtspflege im Verein für Gartenbau und Landespflege Helmstadt e. V. , im Namen der beteiligten Gemeinden und des AK 1866 – 2016.



Recherchen, Text, Bilder und Gestaltung:
Walter Hamm, Bernd Schätzlein, Edgar Martin

Und ... der Auftakt in Stammheim a. Main

Einen Vorgeschmack und natürlich eine Anregung, die Gedenkveranstaltungen zu besuchen, soll die Eröffnungsveranstaltung – der Museumsfrühling im Museum für Zeitgeschichte in Stammheim am Main - am Wochenende vor Ostern geben.

Jeder lokale Arbeitskreis (s. Veranstaltungskalender) wird sich lt. Planung in der Sonderausstellung vorstellen und diese damit einen Gesamtüberblick über den „Deutschen Krieg von 1866“ bieten. In den Präsentationen sind auch weitere Einzelheiten zu den Veranstaltungen „vor Ort“ zu erfahren.

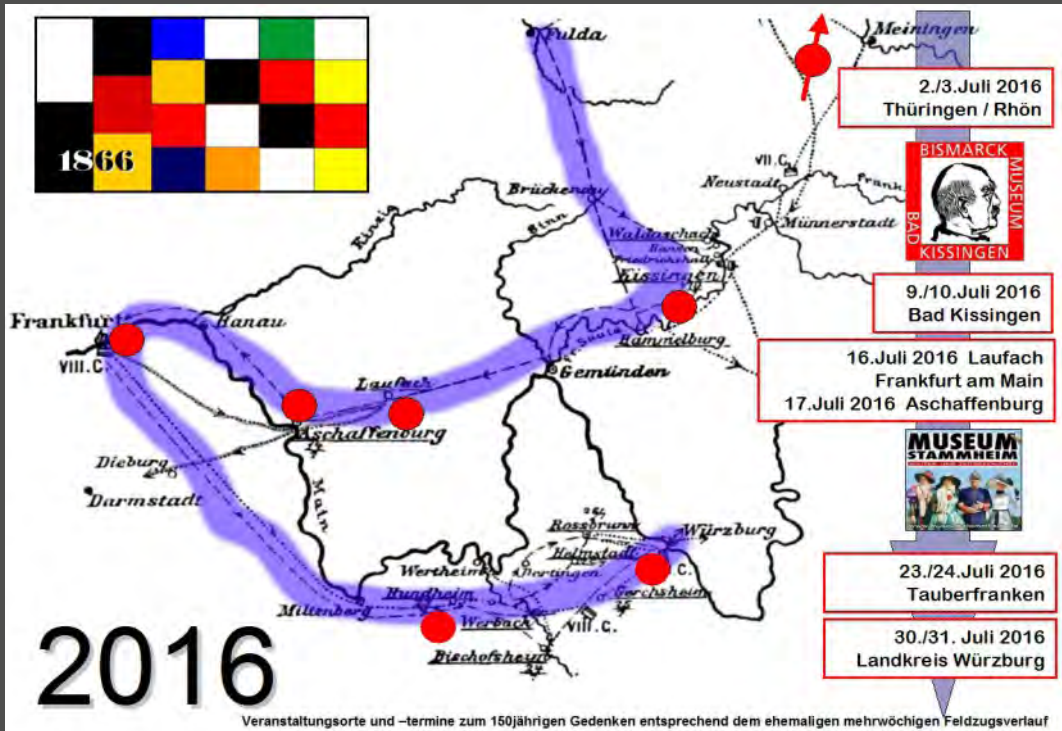


Aus dem Museumsfrühling 2008: Links Vorführung zur preußischen Artillerie 1866, rechts lebensgroße Darstellung bayerischer Kürassiere

Begleitet wird die Sonderausstellung traditionell von Fachvorträgen, weiteren Informationen in Wort, Bild und zeitgenössischen Objekten und szenischen Darstellungen und Vorführungen in passenden Kostümen (Reenactment).

Wie immer gibt es passend zum Thema prominente Gäste, lassen Sie sich überraschen.

Der Deutsche Krieg von 1866 in Süddeutschland



Der Verlauf des Deutschen Krieges von 1866 auf der Karte, hier der Zug der preußischen Main-Armee in Süddeutschland, den der Arbeitskreis „AK 1866 – 2016“ in die Erinnerung zurückrufen will.

(Entwurf Prof. Dr. Dittmann, Aschaffenburg)

**Die beteiligten Gemeinden wünschen allen Gästen ein
informatives und ereignisreiches Wochenende
vom 29. bis 31. Juli 2016.**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Mit freundlicher Unterstützung des Landratsamtes Würzburg